
 Sieben und funfzigster Brief.

Nothwendig muß es Ihnen angenehm seyn, bester Freund, wenn ich ihnen das lehrreiche Leben des jetzigen Konsistorialraths und Direktors des züllichauischen Waisenhauses des Herrn Steinbarts, eines Menschen, dem die Schulverbesserung in den preußischen Staaten außerordentlich viel zu danken hat, und zugleich die Geschichte des unter diesem grossen Mann stehenden Waisenhauses zu Züllichau etwas genauer beschreibe.

Der Vater dieses berühmten Lehrers war Herr Joh. Christ. Steinbart Pastor und Direktor des Züllichauischen Waisenhauses, ein Mann, der in Ansehung seines natürlichen Verstandes, seiner Einsichten in die Geschäfte des Lebens, seiner Arbeitsamkeit, vorzüglich aber in Ansehung seiner Rechtschaffenheit und Amtstreue wirklich groß war. Doch war seine Denkungsart über Religionswahrheiten in Halle zu der Zeit ausgebildet worden, da verschiedene würdige Männer sich bemüheten, den ganz spekulativen und polemischen Vortrag des Christenthums mehr für das Herz der Menschen zur Erweckung guter Gesinnungen einzurichten, dabey aber, wie es gewöhnlich geschieht, auf der andern Seite zu weit giengen,